

Beitrag zur Molluskenfauna des Osterlandes

Von Hugo Hildebrandt

Im Sommer 1931 machte Herr Professor V. Franz in Jena mich darauf aufmerksam, daß der östlichste Teil des Landes Thüringen hinsichtlich seiner Molluskenfauna ein wenig bekanntes Gebiet sei und die Feststellung der hier vorkommenden Arten ein dankbares Unternehmen sein würde. Dieser Anregung nachgehend, begann ich im Juli 1931 in der Umgebung Altenburgs planmäßig Mollusken zu sammeln, wobei mir Herr Studienrat Ehrmann in Leipzig wertvolle Hilfe geleistet hat; nicht nur dadurch, daß er auf einigen Exkursionen mir Anleitungen zum Sammeln gab, er war in entgegenkommender Weise jederzeit bereit, von mir gesammelte Stücke, bei deren Bestimmung ich im Zweifel blieb, zu untersuchen und zu bestimmen. Am Sammeln beteiligte sich zeitweise auch Herr stud. rer. nat. F. Geyer aus Thräna. Allen Helfern sei hiermit herzlichst gedankt.

Die Stadt Altenburg liegt unter dem 51. Breitengrade und 12° 25' östlich von Greenwich, ihre Umgebung, ein welliges Hügelland, weist eine Höhenlage von 150 bis 250 m über NN. auf. Jungdiluvialer Löß, in seinen oberen Schichten ganz oder fast ganz entkalkt, bildet in überwiegender Ausdehnung die Bodenformation. Im Süden der Stadt bei Altendorf, Kosma, Lehndorf u. a. treten Plattendolomite des oberen Zechsteins zutage, doch mangelt auch diesen Böden ein genügender Gehalt an Austausch kalk, um eine Kalkflora hervorzubringen oder eine eigenartige Ausprägung der Schneckenfauna, ein vermehrtes Auftreten kalkholder Arten erkennen zu lassen. Ebenso wenig konnten an den Porphyrfelsen innerhalb der Stadt Altenburg und bei Zschechwitz, Paditz, Windischleuba, Pöppschen besondere, gesteinsliebende Arten gefunden werden. Das mag darin begründet sein, weil diese Felswände durch Steinbruchbetrieb, also in verhältnismäßig junger Zeit, erst aufgeschlossen sind, zu ihrer Besiedelung mit charakteristischen Fels-

bewohnern, bei der isolierten Lage solcher Örtlichkeiten, ein ausreichender Zeitraum nicht gegeben war.

Unser Gebiet wird in Südnordrichtung von der Pleiße durchflossen, im Osten fließt die Wyhra, ein Nebenfluß der Pleiße, und im Westen die der Elster zufließende Schnauder. Während die Wyhra noch ziemlich unverdorbenes Wasser führt, sind Pleiße und Schnauder im Bereich unseres Gebietes durch Industrieabwässer stark verschmutzt; stellenweise so stark, daß Mollusken darin überhaupt nicht mehr leben. Ähnlich liegen die Verhältnisse in der Sprotte, die 5 km südlich von Altenburg in die Pleiße mündet; auch hier leben Mollusken nur an solchen Stellen, wo Zuflüsse unverdorbenen Wassers eine Auffrischung herbeiführen. Einige kleinere Bäche, die Wiesengräben im Pleißentale und in der Hellwiese sowie die Teiche bei Nobitz, Wilchwitz, Windischleuba, die größeren Teichgebiete bei Haselbach und die schon jenseits der Thüringer Landesgrenze in Sachsen gelegenen Frohburg-Eschfelder Teiche bieten einer artenreichen Wassermolluskenfauna zuzugenden Lebensraum.

Altenburg hat im Jahresmittel eine Niederschlagsmenge von 548 mm (32jähr. Durchschnitt von 1900—1931). Davon entfallen auf den Frühling (März—Mai) 22,3%, Sommer (Juni—August) 37,2%, Herbst (Sept.—Nov.) 23,1%, Winter (Dez.—Febr.) 17,4%. Regentage 175,6. Temperatur (1900—1931) 8,3° C. Zum Vergleich seien die Niederschlagsmengen einiger Nachbarorte angegeben: Leipzig 620, Borna 610, Zeitz 590, Gera 580, Ronneburg 640, Greiz 650, Meerane 640, Zwickau 720 mm. Demnach liegt Altenburg in einem trockneren Gebiete¹.

Inwieweit ein Zusammenhang zwischen Niederschlagsmenge und dem Bestand an Landmollusken besteht, kann hier nicht näher untersucht werden. Hinweisen möchte ich nur auf die Tatsache, daß einige Schneckenarten, die man in regenreicheren Gegenden sehr viel an Bäumen und Mauern findet, z. B. *Ena montana*, *Ena obscura*, *Cochlodina laminata*, *Laciniaria buplicata*, bei uns, auch an den Stellen, wo sie in großen Mengen leben, nur wenig an Bäumen bzw. Mauern aufsteigend, vielmehr ganz vorwiegend nur am Boden gefunden werden. *Arianta arbustorum*, *Cepaea hortensis* und *Helix pomatia* treten bei uns an keiner Stelle so massenweise

¹ Die Angaben verdanke ich dem Leiter der Altenburger Wetterstation Herrn Rektor Kirste.

auf, wie man sie andernorts zuweilen findet, dagegen leben in unseren Wäldern die, in üppiger Bodenvegetation auf feuchtem Grunde wohnenden Arten, wie *Eulota fruticum*, *Monacha umbrosa* und *Fruticicola sericea* stellenweise auf engem Raume in außerordentlich großer Individuenzahl beisammen.

Der größte Teil der Bodenfläche in der Umgebung Altenburgs ist Artland von hohem Ertragswert. Demzufolge wird auch die kleinste Fläche landwirtschaftlich ausgenutzt; Ödlandflächen fehlen so gut wie gänzlich. Für die Entfaltung einer formenreicheren Landschneckenfauna kommen also nur in Frage die Wiesentäler, die Ufer, Hänge und Gebüsche in den Flußauen und vor allem die Wälder, die östlich und nordöstlich der Stadt, entlang der thüringischen Landesgrenze gegen Sachsen, eine Fläche von etwa 3700 ha bedecken. Die Gärten der Stadt, insbesondere auch der Schloßgarten, zeigten sich auffallend arm an Schneckenarten. Der Herzog-Ernst-Wald, erst 1907—1914 angepflanzt, lieferte nur einige häufigere Arten. Die Kalkarmut unseres Bodens bedingt das völlige Fehlen aller kalksteten Arten, seine Fruchtbarkeit, die in Jahren mit normaler Niederschlagsmenge selbst an den nach Süden geneigten Böschungen und Talhängen starken Graswuchs hervorbringt, läßt das Aufkommen xerophiler Arten nicht zu, weil eine unmittelbare Sonnenbestrahlung und hinreichende Erwärmung des Bodens durch den üppigen Pflanzenwuchs verhindert wird. Wir haben z. B. bis jetzt noch keine Art der Gattung *Helicella* hier gefunden.

Am eingehendsten sammelte ich in allen Teilen der Leina, einem östlich von Altenburg gelegenen Staatsforst von rund 1900 ha Flächengröße. Die Höhen über NN. betragen in der Leina 175 m im NW (Abt. 2) bis 230 m im SO (Abt. 91). Es besteht also ein Höhenunterschied von 55 m auf 6 km Entfernung. Auch über die Leina ist eine Lößdecke ausgebreitet, nur im Bachbett des Teichgrabens treten paläozoische Schiefergesteine zutage, Porphyrite im Nordostteil und tertiäre Flußschotter im Südwesten wurden erst durch Abbau aufgeschlossen. Im Osten fließt die Wyhra fast 5 km am Waldrande entlang, kleinere Bäche, Teichgraben und Spannerbach, die das Wasser zahlreicher im Walde zerstreuter Quellen zur Pleiße leiten, trocknen in manchen Sommern völlig aus, beherbergen daher außer *Pisidien* keine Wassermollusken.

Ursprünglich war die Leina ein reiner Laubwald. Erst seit dem Jahre 1830 sind Nadelhölzer, vorwiegend Fichten angebaut, wo-

bei die alten Bestände in Kahlschlägen gehauen und vor Beginn der Neuanpflanzung sämtliche Stöcke gerodet wurden. Diese Betriebsweise mußte eine beinahe vollständige Vernichtung der Schneckenpopulation auf den Verjüngungsflächen zur Folge haben. Gegenwärtig sind von den alten gemischten Laubholzbeständen nur noch geringe Reste vorhanden, diese aber sind stellenweise die Wohnstätten einer überraschend reichhaltigen Schneckenfauna. In einem jener Altholzbestände in Abt. 59 fand ich neben 21 auch sonst in der Leina weiter verbreiteten und häufigeren Arten: *Vertigo substriata*, *Vertigo antivertigo*, *Ena montana*, *Ena obscura*, *Cochlodina laminata*, *Clausilia bidentata*, *Clausilia pumila*, *Iphigena ventricosa*, *Daudebardia rufa*, *Helicodonta obvoluta*, *Isognomostoma personatum*, *Acme polita* sowie leere Gehäuse von *Helicigona lapicida* und *Cepaea nemoralis*. Davon sind: *Daudebardia*, *Helicodonta*, *Isognomostoma*, *Acme*, *Helicigona* und *Cepaea nemoralis* nur an dieser einen Stelle gefunden und konnten bisher nicht anderweit, weder in der Leina noch sonst in der Umgebung Altenburgs, festgestellt werden.

Meine Vermutung, daß die auffallende Häufung bei uns seltener, zum Teil kalkliebender Arten, auf so engbegrenztem Raume durch den reicheren Kalkgehalt des Bodens an dieser Stelle zu erklären sei, fand eine Stütze in dem Auftreten einiger kalkholder Pflanzen an ebendieser Stelle: *Cephalanthera rubra*, *Bromus asper*, *Hepatica triloba*. Von den beiden zuerst genannten Pflanzen sind ebenfalls andere Standorte in der Umgebung Altenburgs nicht bekannt. Leider gibt die im Jahre 1933 aufgenommene forstliche Bodenkarte der Leina² in dieser Frage keine genügende Auskunft, weil gerade in Abt. 59 Bodenproben nicht entnommen und untersucht sind. Soweit Bodenuntersuchungen in der Leina vorliegen, schwankt der Gehalt an Austausch kalk in der oberen Bodenschicht (bis 10 cm unter der Bodendecke) von 0,10 bis 0,75%. Ein Wachsen der Gastropodenbesiedlung auf den kalkreicheren Böden der Leina ließ sich nicht nachweisen, diese scheint in viel stärkerem Maße abhängig zu sein von dem Feuchtigkeitsgrad des Bodens, Dichte der Bodenvegetation und dem durch die Geländeaufbau gebotenen Schutz gegen austrocknende Winde.

² Dr. Jahn, Zur forstlichen Bodenkarte der Leina. (Kartierung nach K. Rebel und G. Krauß.) Im Archiv des Forstamtes Wilchwitz-Kraschwitz. Der Vorstand des Forstamtes, Herr Forstmeister Stephan hatte die Freundlichkeit, mir die Benutzung der Karte zu gestatten.

In den Diluvialablagerungen unseres Gebietes werden gefunden *Succinea oblonga*, *Pupilla muscorum*, *Fruticicola hispida*.

Die Molluskenfaunen der Nachbargebiete weisen gegenüber der unsrigen einige bemerkenswerte Unterschiede auf. *Myxas glutinosa* und *Bithynia leachi*, die im Leipziger Gebiet vorkommen, scheinen bis zu uns nicht vorgedrungen zu sein, obwohl es an geeigneten Wassergräben hier nicht fehlt. Ob der im Flußgebiet der Saale verbreitete, auch im Unterlauf der Pleiße gefundene *Theodoxus fluviatilis* auch in unserem Gebiet lebte, ehe die Pleiße so stark verschmutzt war, scheint nicht festgestellt zu sein.

Für das Gebiet des ehemaligen Fürstentums Reuß j. L. nennen Liebe und Zimmer (8) 81 Arten. Von diesen fehlen bei uns bzw. wurden noch nicht gefunden: *Clausilia parvula*, *Clausilia dubia*, *Laciniaria plicata*, *Balea perversa*, *Helicella ericetorum*, *Fruticicola hispida*, *Euomphalia strigella*. *Unio batavus* könnte in der Wyhra noch zu finden sein, während für *Margaritana margaritifera* geeignete Bäche nicht vorhanden sind.

Wohlberedt (11), der noch das ehemalige Fürstentum Reuß ä. L. mit einschließt, kommt auf 93 Arten, von denen weiter bei uns nicht gefunden wurden: *Iphigena plicatula*, *Retinella nitens*, *Isonomostoma holosericum*, *Radix ovata ampla*, *Valvata cristata*.

Mehr noch prägt sich der Gebirgscharakter in der Gastropodenfauna des Vogtlandes aus, wo Wächtler (10) feststellte: *Vertigo alpestris*, *Vitrea subrimata*, *Vitrea contracta*, *Limax flavus*, *Milax marginatus*, *Gyraulus laevis*. Demgegenüber weist die Molluskenfauna der Umgebung Altenburgs keine Art auf, die nicht auch in einem der Nachbargebiete vorkommt, wobei *Physa acuta*, die als eingeschleppt oder ausgesetzt anzusehen ist, außer Betracht bleiben muß.

In systematischer Ordnung und Nomenklatur bin ich Ehrmann (2) gefolgt.

Belegstücke der von mir gesammelten Arten werden der Sammlung der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes überwiesen.

Besprechung der einzelnen Arten

1. *Succinea putris* (L.). Bernsteinschnecke

An Gewässern jeder Art, in Wiesen und an feuchten Orten mit reichem Pflanzenwuchs überall sehr häufig.

2. *Succinea pfeifferi* Roßmäßler

An den Wilchwitzer Teichen am Schilf, auch in der Leina (Abt. 3) gesammelt.

3. *Succinea oblonga* Drap.

In trockneren Wiesen des Pleißentales, in der Hellwiese ziemlich häufig.

4. *Codlicopa lubrica* O. F. Müller

In Gebüschern der Gärten und Anlagen, in allen Wäldern und Wiesen sehr häufig.

5. *Vertigo pusilla* Müller

Nur an einer Stelle der Obstbaumpflanzung am Westhange des Pleißentales zwischen Kotteritz und Paditz in größerer Anzahl, einzelne Stücke auch in der Leina gefunden.

6. *Vertigo antivertigo* (Drap.)

An den feuchtesten Stellen der Wiesen des Pleißentales, auch der Hellwiese und in den Waldsümpfen in Menge zu finden. Doch fehlt sie dort, wo Wiesen und Sümpfe moorig sind, z. B. in den Sumpfwiesen bei Kraschwitz und in den Mooren des Kammerforstes (Abt. 2 u. 4).

7. *Vertigo pygmaea* Drap.

In allen Wiesen der Umgebung Altenburgs, an Feldrainen, an den Hängen des Pleißentales, auf den Rasenflächen des Altenburger Schloßgartens, auf vergrastem Waldwegen und -blößen in großer Zahl auftretend.

8. *Vertigo substriata* Jeffreys

An quelligen Orten und in feuchten schattigen Bodensenken mit reichlicher Moosbildung, wie sie z. B. in der Leina in den Abteilungen 40 und 59 vorkommen, ist dies winzige Schneckenchen recht zahlreich zu finden.

9. *Truncatellina cylindrica* (Fér.)

In trockneren Wiesen, an Wegrändern verbreitet und stellenweise in Menge auftretend, z. B. an den Böschungen des Kotteritzer Weges, im Jüdengrund, am Wege nach dem Tunnelhaus.

10. *Columella edentula* (Drap.)

In allen Wäldern an den Orten mit üppiger Bodenflora häufig zu finden.

11. *Pupilla muscorum* (L.). Moosschraube

Diese Schnecke ist in der Umgebung Altenburgs nicht allgemein verbreitet, an einigen Stellen aber doch in größerer Zahl zu finden. Solche Fundorte sind: der Hohlweg, der von Wilchwitz in die Leina führt, Wegraine an der Straße nach Steinwitz, Wiesen bei Plottendorf und Haselbach.

12. *Vallonia pulchella* O. F. Müller

In allen Wiesen, Grasplätzen, Gärten, Wäldern und Gebüschern sehr häufig.

13. *Vallonia excentrica* Sterki

Findet sich überall unter der vorher genannten Art.

14. *Vallonia costata* O. F. Müller

Ebenso häufig und verbreitet wie *V. pulchella*.

15. *Acanthinula aculeata* O. F. Müller

In den Laubholzbeständen unserer Wälder unter totem Laub stellenweise in großer Menge vorkommend.

16. *Ena montana* (Drap.)

Diese, Berg- und Hügelländer bewohnende Schnecke, habe ich bis jetzt nur an zwei Stellen in der Leina gefunden, und zwar: in alten Laubholzbeständen der Abteilungen 31 und 59. An dem letztgenannten Orte in großer Menge auf engem Raume.

17. *Ena obscura* (Müller)

Auch diese Schnecke habe ich bis jetzt nur in der Leina gefunden. Sie bewohnt hier die gleichen Orte wie *E. montana*.

18. *Cochlodina laminata* Montagu. Schließmundschnecke.

In alten Laubholzbeständen der Leina stellenweise in mäßiger Zahl vorkommend.

19. *Clausilia bidentata* Ström

In größerer Zahl als die vorhergenannte Art lebt diese Clausilie in der Leina; auch im Deutschen Holz, im Streitwalde und an der Burg Gndenstein fand ich sie.

20. *Clausilia pumila* C. Pfeiffer

Am Boden alter Laubholzbestände an feuchten Stellen unserer Wälder recht häufig. Einige Fundorte: Leina Abt. 1, 2, 3, 13, 59, 82, 83, Deutsches Holz, Streitwald, Kammerforst in den an der

Schnauder gelegenen Forstorten. Weit überwiegend findet sich bei uns die durch Trennung der Ober- und Spirallamelle gekennzeichnete Form *Clausilia pumila sejuncta* Westerlund.

21. *Iphigena ventricosa* Drap.

Diese Clausilie bewohnt noch feuchtere Orte als *C. pumila* und hat solche Stellen dicht besiedelt. Fundorte: Leina Abt. 13, 59.

22. *Laciniaria buplicata* Montagu

Ist bei weitem die verbreitetste und häufigste Clausilie bei uns. Man findet sie in den Gebüschern der Flußtäler unter Büschen und Obstbäumen der Wiesenränder stellenweise in sehr großer Menge; ebenso an den Haselbacher Teichen, im Kammerforst, an der Wyhra. Dagegen hat sie in der Leina nur einzelne Orte nahe am Waldrande besiedelt. Im Innern des Waldes habe ich sie nicht gefunden.

23. *Ruthenica filograna* Roßmähler

Verbreitet und häufig in den Laubwäldern bei Altenburg, Leina, Deutsches Holz, Streitwald, Kammerforst.

24. *Caecilioides acicula* O. F. Müller

Leere Gehäuse dieser unterirdisch lebenden Schnecke fand ich in Maulwurfhaufen in den Münsaer Linden und an der Straße nach Zschechwitz. F. Geyer fand sie massenhaft im Strandauswurf der Haselbacher Teiche. In der Sammlung der Naturforschenden Gesellschaft befinden sich Stücke, die in einem Steinbruch bei Paditz gefunden wurden. Die Schnecke ist wahrscheinlich auch bei uns weiter verbreitet und wird wegen ihres verborgenen Aufenthalts nur wenig gefunden.

25. *Punctum pygmaeum* Drap.

In allen Wäldern und Wiesen sehr häufig. Das winzige Schneckenchen wird aber nur bemerkt, wenn man genau danach sucht.

26. *Goniodiscus rotundatus* O. F. Müller

Eine der häufigsten und verbreitetsten Arten, die überall in Gärten, Gebüschern und Wäldern unter Steinen, an Holzstückchen und dergleichen zu finden ist.

27. *Retinella radiatula* Adler

In allen Wäldern und Gebüschern, selbst an recht trockenen Orten häufig.

28. *Retinella nitidula* Drap.

Unter Laub an feuchteren und schattigen Orten unserer Wälder, auch im Schloßgarten häufig.

29. *Retinella pura* Adler

An den Orten unserer Wälder, wo *R. nitidula* vorkommt, findet man auch diese Art recht häufig.

30. *Oxydilus draparnaldi* Beck

Im Freien nicht gefunden. Ich erhielt Stücke aus den Gewächshäusern der Mahnschen Gärtnerei.

31. *Oxydilus cellarius* (O. F. Müller)

In unseren Laubwäldern überall nicht selten.

32. *Vitrea diaphana* Studer

In der Leina, im Deutschen Holz und Kammerforst recht häufig gefunden.

33. *Vitrea crystallina* O. F. Müller

In unseren Wäldern ebenso häufig wie vorige.

34. *Euconulus trochiformis* Montagu

Überall an Wiesenrändern und in den Wäldern häufig.

35. *Zonitoides nitidus* O. F. Müller

An den Teichrändern bei Nobitz, Wilchwitz, Haselbach, Escheffeld sowie an sumpfigen Stellen der Wiesen und Wälder stellenweise in großer Menge vorkommend.

36. *Daudebardia rufa* (Drap.)

Bis jetzt nur am Rande der kleinen Schlucht, die den Laubwald in Abt. 59 der Leina durchzieht, in einigen Stücken gefunden.

37. *Heliolimax pellucidus* O. F. Müller. Glasschnecke

In allen Wäldern häufig.

38. *Semilimax semilimax* Férussac

In der Leina an feuchteren Stellen wiederholt gefunden.

39. *Arion empericorum* Férussac. Wegschnecke

Überall häufig in der orangefarbenen Form auftretend. Braune Stücke in geringer Zahl, schwarze nicht beobachtet.

40. *Arion circumscriptus* Johnston

In unseren Wäldern unter Baumrinde und an faulendem Holz häufig zu finden.

41. *Arion subfuscus* (Drap.)

Ebenfalls häufig in unseren Wäldern.

42. *Arion hortensis* Férussac

Wiederholt im Altenburger Schloßgarten gefunden.

43. *Limax maximus* L.

In Altenburger Gärten an der Hellwiese gefunden.

44. *Limax cinereo-niger* Wolf

In allen Wäldern nicht selten.

45. *Limax tenellus* Nilson

In der Leina öfter gefunden.

46. *Lehmannia marginata* (O. F. Müller)

Einzeln in der Leina gefunden.

47. *Dercoceras laeve* Müller

An feuchten Stellen in der Leina gefunden.

48. *Dercoceras agreste* (L.). Ackerschnecke

Überall gemein.

49. *Eulota fruticum* O. F. Müller

In der Leina und in der Pahna, an Orten, wo auf feuchtem Boden Kräuter, Brennesseln und dergleichen üppig gedeihen, tritt diese Schnecke stellenweise in sehr großer Menge auf. Stücke mit brauner Binde wurden nicht gefunden.

50. *Fruticicola sericea* Drap.

In Wiesen, Gärten, Wäldern und Gebüsch an Orten mit üppiger Bodenvegetation sehr häufig.

51. *Monacha umbrosa* (Partsch) C. Pfeiffer

In der Leina an ähnlichen Orten wie *Eulota fruticum* vorkommend.

52. *Monacha incarnata* O. F. Müller

In unseren Wäldern und Gebüsch überall häufig gefunden.

53. *Perforatalla bidens* Chemnitz

Wurde von F. Geyer zuerst im Kammerforst Abt. 41 gefunden. Die Schnecke lebt dort an zeitweise recht trockenen Stellen, und sie tritt dort auch nicht so massenweise auf, wie man sie andernorts an geeigneten Wohnplätzen wohl findet. In der Leina gibt es viele Orte, die dieser nasseliebenden Schnecke viel günstigere Lebensbedingungen bieten würden, wir haben sie dort aber nirgends auffinden können.

54. *Helicodonta obvoluta* O. F. Müller

Nur an einer Stelle in der Leina (Abt. 59) habe ich diese Schnecke gefunden. Lebende Stücke kommen dort nur wenig, leere Gehäuse dagegen in Menge vor. Die Schnecke scheint also auch dort im Verschwinden begriffen zu sein.

55. *Helicigona lapicida* (L.). Steinpicker

Lebend im Gebiet noch nicht gefunden. Im alten Laubholzbestand der Abt. 59 der Leina fand ich einige, nicht ganz frische, leere Gehäuse, konnte aber trotz aller Bemühungen lebende Stücke dort nicht finden.

56. *Arianta arbustorum* (L.)

Kommt nur stellenweise und auch hier nicht in gehäufte Menge vor. Fundorte: Gebüsch am Pleißenknie zwischen Remsa und Schelchwitz. Leina am Spannerbach und an der Wyhra. Burg Gnadstein.

57. *Isognomostoma personatum* (Lamarck)

Nur an einer Stelle in der Leina gefunden, und zwar: in der kleinen, die Abt. 59 durchziehenden Schlucht. In morschen Baumstümpfen kommt sie hier recht häufig vor.

58. *Cepaea nemoralis* (L.). Hainschnirkelschnecke

Lebende Stücke habe ich im Gebiet noch nicht gefunden, leere Gehäuse in Abt. 59 der Leina dagegen recht viele.

59. *Cepaea hortensis* O. F. Müller. Gartenschnirkelschnecke

In Gärten, Gebüsch, an Waldrändern verbreitet, aber nirgends in großer Menge auftretend. Ungebänderte gelbe Gehäuse sind überwiegend.

60. *Helix pomatia* L. Weinbergschnecke

In fast allen Gebüsch des Pleißentales, z. B. bei Mockern, Ehrenberg, Paditz, Kotteritz, Remsa. In der Leina am Waldrande

bei Lohma. Im alten Steinbruch an der Straße Windischleuba—Eschefeld. Am Altenburger Schloßfels nach dem Pauritzer Teich hin und in alten Gärten der Stadt in mäßiger Anzahl vorkommend.

61. *Carydium minimum* O. F. Müller

An feuchten Orten überall sehr häufig.

62. *Lymnaea stagnalis* (L.). Schlamm Schnecke

In allen Teichen gemein.

63. *Stagnicola palustris* O. F. Müller

In den Eschefelder Teichen, im Steinbruchteich bei Paditz kommt die Form *St. p. corvus*, in Gräben bei Wilchwitz, Kraschwitz, der Hellwiese und in Tümpeln der Leina die Form *St. p. fusca* vor.

64. *Radix auricularia* (L.). Ohrschlamm Schnecke

In den Wilchwitzer und Eschefelder Teichen, im Paditzer Steinbruchteich und in der Wyhra bei Langenleuba gesammelt. Nach Hase (5) stellenweise in der Sprotte.

65. *Radix ovata* Drap.

Wilchwitzer Teiche, Gräben des Pleißentales, der Hellwiese.

66. *Radix peregra* O. F. Müller

Nur in der Leina, Abt. 59, in Wassertümpeln gefunden.

67. *Galba truncatula* O. F. Müller

In Gräben der Hellwiese, des Pleißentales, der Leina, im Deutschen Holz und bei Eschefeld gesammelt.

68. *Physa fontinalis* (L.). Blasenschnecke

In Gräben bei Wilchwitz, Nobitz und der Hellwiese.

69. *Physa acuta* Drap.

1931 in dem Graben, der durch die Nobitzer Wiesen zu den Wilchwitzer Teichen führt, in einigen Stücken gefunden. Später nicht wieder.

70. *Aplexa hypnorum* (L.)

In verschiedenen Wassertümpeln in der Leina in den Abt. 3, 10, 59 gefunden.

71. *Planorbis corneus* (L.). Posthornschncke

In den Wilchwitzer, Haselbacher, Eschefelder Teichen und den Gräben des Pleißentales und der Hellwiese sehr häufig.

72. *Tropodiscus planorbis* (L.). Tellerschnecke

In allen Gewässern gemein.

73. *Tropodiscus carinatus* O. F. Müller

Bei Altenburg habe ich sie nicht gefunden, doch nennt sie Hase (5) als in der Sprotte an der Einmündung der Köthel vorkommend.

74. *Spiralina vortex* (L.)

Eschefelder, Haselbacher, Wilchwitzer Teiche, Gräben des Pleißentales und der Hellwiese.

75. *Anisus leucostomus* Millet

In einem Graben und in Tümpeln der Leina, Abt. 2 und 3, in Menge gefunden.

76. *Gyraulus albus* Müller

In den meisten Gewässern bei Altenburg häufig. Fundorte sind: Eschefelder, Haselbacher, Wilchwitzer Teiche, Steinbruchteich bei Paditz, Gräben des Pleißentales und der Hellwiese.

77. *Gyraulus gredleri rosmässleri* (Auerswald) A. Schmidt

In einem Graben der Leina am Wirtschaftsstreifen H und in einem Sumpf in Abt. 40 gesammelt.

78. *Bathyomphalus contortus* (L.)

Sehr häufig in allen Teichen und Wassergräben der Umgebung Altenburgs.

79. *Armiger crista* (L.)

Die Formen *A. c. nautileus* und *cristatus* kommen in den Eschefelder und Haselbacher Teichen vor, die Form *A. c. spinulosus* im Seebischteich.

80. *Hippeutis complanatus* Drap.

Diese Schnecke habe ich nur in dem Graben, der durch die Nobitzer Wiesen nach den Wilchwitzer Teichen führt, gesammelt.

81. *Segmentina nitida* O. F. Müller

In den Eschefelder, Haselbacher und Wilchwitzer Teichen vorkommend.

82. *Ancylus fluviatilis* O. F. Müller. Flußnapfschnecke

In der Pleiße, nur wo das Wasser weniger verschmutzt ist, unterhalb Windischleuba gefunden; auch hier nur in kleineren Stücken. In der Wyhra und in kleineren Bächen häufig an Steinen sitzend.

83. *Acroloxus lacustris* (L.). Teichnapfschnecke

In den Haselbacher und Eschefelder Teichen in Mengen an Wasserpflanzen sitzend, auch in der Pleiße unterhalb Windischleuba gesammelt.

84. *Acme polita* Hartmann

In der Leina nur an einer eng begrenzten Stelle in Abt. 59, hier aber in beträchtlicher Anzahl gesammelt.

85. *Bithynia tentaculata* (L.)

In den Teichen und Wiesengraben bei Altenburg überall häufig.

86. *Viviparus viviparus* (L.). Sumpfdeckelschnecke

Früher in den Haselbacher Teichen in Menge. Als im Jahre 1918 die Rositzer Werke der Dea ihren Betrieb eröffneten und ihre Abwässer den Haselbacher Teichen zuflossen, ging hier mit einem großen Teil des reichen Tierlebens auch diese Schnecke zugrunde. Die Teiche wurden dann trockengelegt und erst im Frühjahr 1920, mit sterilem Grubenwasser gespeist, wieder angespannt. Lebende Stücke der Sumpfdeckelschnecke habe ich dann nicht mehr gefunden, sondern bis zum letzten Sommer nur noch leere, mehr oder weniger verwitterte Gehäuse. Ob die Schnecke in den benachbarten Breitingner Teichen, die aus anderen Quellen gespeist werden, noch lebt, konnte ich endgültig nicht feststellen. Im letzten Sommer gelang es mir nicht, sie dort aufzufinden, während sie vor 1918 auch dort in Menge vorkam.

87. *Unio pictorum* (L.). Malermuschel

Auch die Malermuschel war früher in den Haselbacher Teichen häufig und ist jetzt ebenfalls lebend dort nicht mehr zu finden. In der Pleiße und Schnauder scheint sie wegen des verschmutzten Wassers nicht mehr zu leben. Gefunden habe ich sie bis jetzt auch in der Wyhra noch nicht, doch ist es wahrscheinlich, daß eine Unio-Form hier vorkommt. Nach Hase (5) in der Sprotte oberhalb des Hausmühlenwehres bei Schmölln.

88. *Anodonta cygnea* (L.). Teichmuschel

Bewohnt häufig, in verschiedenen Formen und zum Teil sehr großen Stücken unsere sämtlichen Teiche. Bei der Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes am 19. Mai 1852 legte der bekannte Ornithologe Gutsbesitzer Johann Kratzsch in Kleintauschwitz, Teichmuscheln mit Perlen von Erbsengröße vor, die bei Kleintauschwitz gefunden waren. Kratzsch war angeregt worden, nach Perlen in den Teichmuscheln zu suchen, als im Jahre 1848 Soldaten des altenburgischen Kontingentes aus Nordschleswig zurückkamen und von dort perlentragende Flußmuscheln (*Unio crassus crassus* Retzius = *U. pseudo-litoralis* Clessin) mitbrachten, die sie in der Tapsau bei Christansfeld gesammelt hatten.

89. *Sphaerium rivicola* (Lamarck)

Nach Hase (5) im Limpitzbach, der oberhalb Schmölln in die Sprotte mündet, massenhaft vorhanden.

90. *Sphaerium corneum* (L.)

In Bächen und Gräben des Pleißentales und der Hellwiese, auch im Großen Teich häufig.

91. *Musculium lacustre* (O. F. Müller)

Wurde an den gleichen Orten wie *Sph. corneum* ebenfalls häufig gefunden. Im Großen Teich Stücke mit $11,5 \times 10$ mm Schalengröße.

92. *Pisidium henslowanum* Sheppard³

In der Katze bei Wilchwitz-Kraschwitz gesammelt.

93. *Pisidium subtruncatum* Malm.

In einem Bache bei Stünzhain und im Hellwiesenbach gesammelt.

94. *Pisidium nitidum* Jenyns.

In Bächen bei Wilchwitz und in der Leina im Abfluß der Fürstenteiche.

95. *Pisidium pulchellum* Jenyns.

In der Katze bei Wilchwitz-Kraschwitz.

96. *Pisidium obtusale* C. Pfeiffer

In Gräben und Sümpfen der Leina gefunden.

³ Die Pisidien haben sämtlich Herrn P. Ehrmann zur Bestimmung vorgelegen.

97. *Pisidium cinereum* Adler

In Gräben des Pleißentales bei Wilchwitz gesammelt.

98. *Pisidium hibernicum* Westerlund

Wurde von P. Ehrmann in einem Teiche bei Frohburg gefunden (2, S. 248).

Schriftenverzeichnis

1. Ehrmann, P., Beiträge zur Molluskenfauna d. Königr. Sachsen. Sitzungsber. d. Naturf. Ges. zu Leipzig, 22/23. Jahrg., 1895/96, S. 103—114.
 2. Ehrmann, P., Weichtiere, *Mollusca* in: Die Tierwelt Mitteleuropas von P. Brohmer, P. Ehrmann, G. Ulmer. II. Bd., 1. Lief. Leipzig [1933].
 3. Goldfuß, Otto, Die Binnenmollusken Mitteldeutschlands. Leipzig 1900.
 4. Goldfuß, Otto, Nachtrag z. Binnenmolluskenfauna Mitteldeutschlands. Zeitschr. f. Naturwissensch., Bd. 77, Halle 1904, S. 233—310.
 5. Hase, Albrecht, Hydrobiologische Untersuchungen und Beobachtungen an einem kleinen Flußsystem (Sprotte, Sa.-Altenburg, Ostkreis). Zeitschr. f. Fischerei, Bd. XIV, Heft 2, 1913, S. 153—174.
 6. Israel, Wilhelm, Über die Najaden des Mittelgebirges. 51/52. Jahresber. d. Ges. v. Freunden d. Naturwissensch. in Gera.
 7. Liebe, K. Th., Bericht über Versuche, verschiedene Spezies aus d. Abt. d. Pulmonaten in der Umgebung Geras einzubürgern. Ebenda, 11. Jahresber., Gera 1868, S. 28—33.
 8. Liebe und Zimmer, Verz. d. bis jetzt im Fürstentum Reuß j. L. beobachteten Land- und Süßwasserschnecken. Ebenda, 8. u. 9. Jahresber., Gera 1865/66, S. 34—45.
 9. Regel, F., Thüringen, II. Teil. Jena 1895, S. 307—348.
 10. Wächtler, Walter, Die Gastropodenfauna d. sächs. Vogtlandes. Mitteil. d. Vogtländ. Ges. f. Naturforschung, Nr. 2. Plauen 1925.
 11. Wohlberedt, Otto, Zur Molluskenfauna von Reuß j. u. ä. L. 39. bis 42. Jahresber. d. Ges. v. Freunden d. Naturwissensch. in Gera, 1896—1899, S. 47—49.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Osterlande](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [NS 22 1934](#)

Autor(en)/Author(s): Hildebrandt Hugo Christian Max

Artikel/Article: [Beitrag zur Molluskenfauna des Osterlandes 45-60](#)